

finden, die dem Charakter der Type und der Sahanordnung entspricht. In Georges: Teppich des Lebens oder in dem Gedenkbuch »Maximin« mag man nach weiteren Beispielen für diese Bemühungen blättern, während der Umkreis seiner Möglichkeiten sich etwa zwischen Georges: Der siebente Ring und Lothar Treuges: Traum der Trennung bewegen dürfte. Selbst sein eigenes Bändchen: Über die Symbolik des Panis Angelorum bringt keine unerwartete Steigerung; Lechter konnte immer nur schaffen, wo er sich frei und ganz entwickeln durfte, wo ihm in der Dichtung die Stimme tönte, die aus ihm selbst erklang.

So wenig dieser Kreis der Blätter für die Kunst eine nahrhafte Alltagslektüre zu geben vermöchte, so falsch wäre es, an Lechters Fähigkeiten den Maßstab anzulegen, der für die täglichen Aufgaben der Illustrationskünste geboten erscheint. Lechter ist ein Eigener, nicht ein Vorbild. Er ist stark durch seine Art und in seiner Eigenart. Zum Wurzeln braucht er einen Boden, der nicht jedem beschieden sein kann. Ein Beispiel für andere ist er nur, insoweit er sich seiner Persönlichkeit und seiner Grenzen durch und durch bewußt war und stets geblieben ist.

Man würde den geheimnisvollen Dämmerzauber dieser Traumsphären zerstören, wenn man mit der gewiß praktischeren, rationelleren Glühlampe hineinleuchten wollte, wo fahler Kerzenschein zitternd verschwebt. Hinter den hellklaren Wirklichkeiten bleibt der Raum für alles Niedergewesene, Niegesehene, Unerhörte, Unergründliche, Betäubend-Berauschte . . .

Und wo die Sphären klingen, spricht — Rosa mystica.

Kleine Mitteilungen.

Gesamtverein der Deutschen Geschichts- und Altertumsvereine. — Die diesjährige Versammlung des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine findet in Lübeck vom 21. September an statt. In den öffentlichen Versammlungen wird Senator Fehling (Lübeck) über Marksteine lübischer Geschichte, Geheimrat Archivrat Grotfend (Schwerin) über Volkszählungsmaterial im Schweriner Archive 1498—1900 und Professor Reuter (Lübeck) über die Deutschen und die Ostsee von Karl dem Großen bis zum Interregnum sprechen.

Für die I. und II. Abteilung haben Vorträge angekündigt: Professor Belz (Schwerin): Der Stand der vorgeschichtlichen Forschung in Mecklenburg; — Professor Dragendorff (Frankfurt a. M.): Vorschläge zur Katalogisierung kleinerer Sammlungen; — Professor Gradmann (Stuttgart): Schwäbisch-fränkische Hallenkirchen des XIII. und XIV. Jahrhunderts; — Professor Haupt (Eutin): Die Anfänge des Siegelbaues in Bagrien und ihre persönlichen Zusammenhänge; — Dr. Hofmeister (Lübeck): Die Pipinsburg und Verwandtes; — Sanitätsrat Koehl (Worms): Neue neolithische Wohngräber bei Worms.

In der III. Abteilung werden Vorträge halten: Professor Dietrich Schäfer (Berlin): Die Aufgaben der deutschen Seegeschichte; — Museumsdirektor Professor Meier (Braunschweig): Der Grundriß der deutschen Stadt des Mittelalters in seiner Bedeutung als geschichtliche Urkunde; — Archivrat Professor Warschauer (Posen): Der Lageplan der osteuropäischen Kolonialstädte;

in der IV. Abteilung Professor Außerer: Einige Besonderheiten der Altersverhältnisse in Südtirol; — Besprechung der auf der Mannheimer Versammlung von Ritter v. Bauer und Professor Renner gemachten Vorschläge; — Professor Curtius (Lübeck): Das Münzwesen von Stadt und Bistum Lübeck; — Stadtbauinspektor Grube (Stettin): Alt-Lübecker Heraldik; — Schriftsteller Macco (Berlin): Die Bedeutung des Wehlarer Stadtarchivs für genealogische Forschungen; — Professor Menadier (Berlin): Die Wandlungen des Münzrechts im Deutschen Reich; — Professor Böfinger: Die ältesten Stammbücher des Stiftes Kremsmünster.

In der V. Abteilung (für Volkskunde) berichten Professor Haupt (Eutin) über: Aufgaben der Hausbauauforschung in Schleswig-Holstein; — Dr. Pöfeler (Hamburg): Das niedersächsische

Bauernhaus; — Professor Brenner (Würzburg): Berichte über die Hausstatistik und volkskundliche Bibliographie; — Oberlehrer Mensing (Kiel): Das schleswig-holsteinische Idiotikon; — Oberlehrer Wossidlo (Waren): Die Rethraforschung.

Anmeldungen werden bis zum 15. September an den Schriftführer des Ortsausschusses, Rat Dr. Vinde, Lübeck, Mühlenstraße 72, erbeten.

In unmittelbarem Anschluß an diese Versammlung findet am 24. und 25. September der Tag für Denkmalspflege in Lübeck statt. Am 20. September wird der Achte deutsche Archivtag daselbst abgehalten werden.

(Internat. Wochenschrift f. Wissenschaft, Kunst u. Technik.)

*** Unterrichtskurse.** (Vgl. Nr. 199 d. Bl.) — Der eingangs des Aufsatzes in Nr. 199 d. Bl. vom 27. August 1908 mehrfach erwähnte Verband trägt den Namen Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband (üblich gekürzt: D. H. V.) (nicht: Deutscher Handlungsgehilfen-Verband), was hiermit zur Berichtigung nachgetragen sei.

Einfuhr von Kunstwerken nach den Vereinigten Staaten von Amerika im Fiskaljahre 1907. — Nach Ausweis der amtlichen Statistik der Vereinigten Staaten von Amerika hat in dem Fiskaljahre 1907 (vom 1. Juli 1906 bis 30. Juni 1907) die Einfuhr von Kunstwerken wiederum erheblich zugenommen. Die Ziffern der letzten vier Jahre zeigen, wie günstig die während dieser Zeit auf allen Gebieten des Handels und der Industrie ungetrübt bestehende Wohlfahrt auf die Einfuhr von Werken der Kunst eingewirkt hat. Der Gesamtwert der Einfuhr von zollpflichtigen Kunstwerken betrug im Fiskaljahre 1904 in runden Ziffern 2682000 Dollar; 1905: 3996000 Dollar; 1906: 4142000 Dollar und 1907: 5161000 Dollar. Zu dieser zollpflichtigen Einfuhr von Kunstwerken kommen noch die zollfrei eingehenden Kunstwerke amerikanischer Künstler, die im Auslande leben; sie erreichten folgende Werte:

	Dollar	Dollar
1904	604 311	1906 766 933
1905	385 258	1907 706 696.

Diese Kunstwerke amerikanischer Künstler kamen namentlich aus folgenden Ländern:

	1904	1905	1906	1907
	Wert in \$			
Frankreich	188 891	206 036	382 921	338 257
Großbritannien	324 586	84 493	152 717	144 732
Deutschland	23 755	11 502	17 656	106 230
Italien	43 033	73 208	53 739	91 945
Niederlande	12 367	4 233	17 925	11 042

Aus dieser Tabelle kann mit einiger Sicherheit erkannt werden, welche Länder amerikanische Künstler für ihre Ausbildung vorzugsweise aufsuchen, d. h. welcher Kunstrichtung oder Schule sie zuneigen. Es ist erfreulich, zu beobachten, daß 1907 eine erhebliche Zunahme dieser Einfuhr aus Deutschland zu verzeichnen war.

Für die Einfuhr von Gemälden in Öl, Wasserfarben, Pastell usw. in den freien Verkehr sind folgende hauptsächlichsten Werte angegeben:

	1904	1905	1906	1907
	Wert in \$			
Erzeugnisse von Ländern, mit denen Verträge bestehen (Zoll: 15% v. Wert)				
Frankreich	1 120 279	974 183	1 254 307	1 192 713
Deutschland	155 039	134 363	141 406	164 935
Italien	78 316	83 667	140 527	123 558
Spanien	—	—	—	1 018
Schweiz	—	—	—	1 618

Erzeugnisse von Ländern, mit denen kein Vertrag besteht (Zoll: 20% v. Wert)	845 051	1 376 842	2 036 644	2 544 262.
---	---------	-----------	-----------	------------